

Inhaltsverzeichnis

A. EINLEITUNG	15
I. Thematische Hinführung	15
II. Zielsetzung und struktureller Aufbau	18
B. VORÜBERLEGUNGEN	23
I. Allmacht als Implikation der ‚Perfect Being Theology‘	23
II. Allgemeine Grundlagenfragen beim Definieren von Allmacht	27
1) Von Gottes Eigenschaften in menschlichen Begriffen sprechen.....	27
2) Zur Intension von Allmacht.....	31
3) Ansprüche an und Schwierigkeiten bei einer Definition von Allmacht	32
C. UNTERSUCHUNG KLASSISCHER ALLMACHTSDEFINITIONEN AUF DER BASIS EINES TUNS ODER TUN-KÖNNENS	35
I. Allmacht als Allwirksamkeit	35
1) Allmacht als Besitz aller Macht.....	35
2) Zur Bewertung des Allwirksamkeitskonzepts	36
a) Die Konsistenz des Allwirksamkeitskonzepts	36
b) Kohärenzprobleme des Allwirksamkeitskonzepts	37
3) Vom unumschränkten Wirken zum unumschränkten Wirkvermögen	41
II. Allmacht als vom Willen des Allmachtsträgers abhängiges Vermögen	44
1) Die voluntaristische Interpretation des Allmachtsbegriffs	44
2) Zur Aussagekraft und Adäquatheit des voluntaristischen Allmachtskonzepts.....	44
III. Allmacht als völlig uneingeschränktes Vermögen	46
1) Allmacht als Alles-tun-Können	46
2) Gottes Allmacht und das logisch Widersprüchliche	49

IV. Allmacht als uneingeschränktes Vermögen bezüglich logisch

Möglichem	54
1) Alles logisch Mögliche tun können: Der Standard-Allmachtsbegriff.....	54
a) Zur theoretischen Bestimmung des logisch Möglichen.....	57
b) Zur praktischen Abgrenzung des logisch Möglichen vom logisch Unmöglichen.....	59
i) Die Frage nach der Herbeiführbarkeit notwendiger Zustände.....	60
ii) Erstreckt sich Allmacht auf die Vergangenheit?	60
2) Zur Frage der Konsistenz des Standard-Allmachtsbegriffs – Das Steinparadox	63
a) Erläuterung und schematische Darstellung des Steinparadoxes	64
b) Grundlage, Berechtigung und Status des Steinparadoxes.....	66
i) Die Abhängigkeit des Steinparadoxes vom Kontradiktionsprinzip.....	66
ii) Zur generellen Zulässigkeit der Steinparadox-Frage.....	68
iii) Zum Rang des Steinparadoxes.....	69
iv) Das Steinparadox als ein spezielles Modell für andere Vexierfragen	69
c) Lösungsstrategien zum Steinparadox	71
i) Lösungsvorschläge basierend auf der Affirmation der Ausgangsfrage	72
(1) Das Steinparadox als durch die Aufgabe der Allmacht lösbares Problem	72
(a) Das Steinparadox als Frage nach der Möglichkeit des Allmachtsverzichts	72
(b) Kritische Diskussion	74
(c) Die Bewältigbarkeit der Aufgabe durch Reduktion der eigenen Fähigkeit	78
(d) Kritische Diskussion	81
(2) Das Steinparadox als Pseudoproblem.....	83
(a) Ein essentiell unhebbarer Stein	83
(b) Kritische Diskussion	85
(c) Gottes bleibende Fähigkeit zur Erschaffung eines zweckmäßigen Körpers.....	88
(d) Kritische Diskussion	89
ii) Lösungsvorschläge basierend auf der Negation der Ausgangsfrage	92
(1) Das Steinparadox als Scheinproblem	92
(a) Rekurs auf die Uneingeschränktheit der Macht Gottes	93
(b) Kritische Diskussion	94
(c) Lösungsversuch auf der Grundlage von Paraphrasierungen.....	98
(d) Kritische Diskussion.....	100
(e) Lösungsversuch durch Formalisierung und logische Umformungen.....	105
(f) Kritische Diskussion	107
(2) Das Steinparadox als Verstoß gegen das Widerspruchsprinzip	108
(a) Ein für Gott nicht hebbarer Stein als innerer Widerspruch	109
(b) Kritische Diskussion	111
(c) Versuch einer alternativen Herangehensweise.....	116
(d) Kritische Diskussion	116
(e) Die logische Unmöglichkeit des Hebens eines unhebbaren Steins	117
(f) Kritische Diskussion	118
d) Schlussfolgerungen aus der Betrachtung der verschiedenen Lösungsansätze	120

i) Das Steinparadox als Aufweis der Inkonsistenz eines bestimmten Allmachtskonzepts	120
ii) Zur Natur von Widersprüchen.....	121
iii) Zur Unmöglichkeit von Allmacht im Sinne einer Vereinigung des logisch Möglichen	125
e) Vorschlag für eine sprachwissenschaftliche Lösung des Paradoxes	128
f) Begrenzung der Allmacht auf die Menge der Fähigkeiten erster Ordnung	130
3) Untersuchung der gängigen Definition von logischer (Un-)Möglichkeit.....	133
a) Einwände gegen die Adäquatheit der gängigen Definitionsweise	133
i) Das Freiheitsargument.....	133
ii) Das Tischargument.....	135
b) Die aporetische Natur des gängigen Möglichkeitsbegriffs	137
4) Zur Frage der Kohärenz des Standard-Allmachtsbegriffs.....	141
a) Das Problem der Vereinbarkeit von Allmacht und Impeccabilität.....	142
b) Gottes Körperlosigkeit als Einwand gegen seine Allmacht	147
c) Allmacht und Allwissenheit als scheinbar inkompatible Attribute	150
5) Zur Notwendigkeit der Ausweitung der Definition auf den Handlungsträger	151
V. Allmacht als grenzenloses Vermögen bezüglich des für den Allmachtsträger Möglichen	152
1) Definition mit Rückbezug auf das Können des Allmachtsträgers.....	152
2) Zur Aussagekraft der Definition.....	152
VI. Allmacht als grenzenloses Vermögen bezüglich des für den Allmachtsträger logisch Möglichen.....	154
1) Definition mit Bezug auf die logische Möglichkeit für den Allmachtsträger	154
2) Das Mr.-McEar-Argument als mögliches Gegenbeispiel	155
VII. Allmacht Gottes als grenzenloses Vermögen bezüglich des für Gott logisch Möglichen	158
1) Definition mit Gott als Bestandteil des Definiens.....	158
2) Konsistente Beschreibungen inkonsistenter Handlungen	158
3) Gott als alleiniger Bezugspunkt der Definition.....	160
VIII. Allmacht als alle anderen Mächte an Größe übersteigende Macht	161
1) Definition auf der Grundlage eines Machtvergleichs	161
2) Zur grundsätzlichen Problematik unendlicher Mengen: Hilberts Hotel.....	162
3) Zur Problematik, Gott als das von der Definition erfasste Wesen auszuweisen.....	164
IX. Zur Unvereinbarkeit von Allmacht mit den essentiellen Attributen Gottes.....	165
1) Die Bestimmung Gottes als ONSLIP	165
2) Kritische Diskussion.....	166
X. Zur These der Nichtdefinierbarkeit von Allmacht	167
1) Zur Behauptung der Unerfüllbarkeit gleichzeitig aller Definitionskriterien	167
2) Zur Zweckdienlichkeit einer Distinktion zwischen Allmacht und Omnipotenz	169

a) Allmacht als Macht über alles	169
b) Kritische Diskussion	170
3) Von graduellen Unterschieden zu einem veränderten Machtverständnis	172

**D. ALLMACHTSKONZEPTE MIT VARIIERENDEM MACHTENTWURF –
BEISPIEL PROZESSTHEOLOGIE..... 175**

**I. Für das Allmachtenproblem relevante prozesstheologische
Grundannahmen..... 178**

1) Die grundlegende Prozessualität der Wirklichkeit	178
2) Creatio ex materia statt creatio ex nihilo.....	181
3) Zur weitgehenden Kongruenz von Existenz und Im-Besitz-von-Macht-Sein	184
4) Übernahme und Reinterpretation der Anselm'schen Maxime.....	185
5) Das Prinzip der dualen Transzendenz	186

II. Die Kritik der Prozesstheologie am „traditionellen“ Allmachtsskonzept..... 189

1) Zur Inkohärenz und Inkonsistenz des „traditionellen“ Allmachtsskonzepts	191
a) Behauptung der Inkohärenz des „traditionellen“ Allmachtsskonzepts.....	191
b) Behauptung der Inkonsistenz des „traditionellen“ Allmachtsskonzepts	192
2) Zur Berechtigung der Kritik am Allmachtenverständnis der Tradition	194
3) Zum Umgang mit dem althergebrachten Allmachtenbegriff.....	195

III. Zur Neubestimmung der göttlichen Macht in der Prozesstheologie..... 197

1) Betrachtung der prozesstheologischen Allmachtendefinition.....	197
a) Zur speziellen Vorgehensweise der Prozesstheologie	197
b) Allmacht als uneingeschränktes Vermögen bezüglich metaphysisch Möglichem	198
c) Allmacht als unüberbietbares Beeinflussen-Können und Beeinflusst- werden-Können.....	199
2) Analyse der prozesstheologischen Allmachtendefinition	200
a) „Beeinflussen und beeinflusst werden“: Zu den Prinzipien relationaler Macht	200
i) Das Prinzip der Bezogenheit.....	201
ii) Das Prinzip der Reziprozität	202
iii) Das Prinzip der Rezeptivität	205
iv) Das Prinzip der Responsivität	209
b) „Beeinflussen“: Zur näheren Qualifikation des göttlichen modus operandi.....	210
i) Gott beeinflusst die Welt durch sein „anstoßendes Ziel“	210
ii) Terminologische und sachliche Uneinigkeiten bezüglich der Einflussnahme	212
(1) Beeinflussung contra unilaterale Determination.....	213
(2) Gemeinschaftliche contra selbstgenügsame Macht	215
(3) Wirkursächlichkeit contra Zielursächlichkeit.....	217
(4) Überredung contra Zwangsausübung.....	218
c) „In unüberbietbarem Maße“: Zur Differenz göttlicher und menschlicher Macht	223

IV. Gründe für die Vereinbarkeit von verminderter Macht mit	
Vollkommenheit.....	226
1) Das Metaphysikargument.....	228
a) Die genetische Begründung: Gott erschuf die Welt aus vorgegebener Materie	228
b) Die systematische Begründung: Zwangsausübung ist für Gott unmöglich.....	230
i) Gottes Unfähigkeit zur vollständigen Determination von Individuen.....	230
ii) Gottes Unfähigkeit zur partiellen Determination von Individuen.....	231
iii) Gottes Unfähigkeit zur Ausübung psychologischen Zwangs auf Individuen	234
c) Zur Bewertung der vorgebrachten Argumente.....	235
2) Das Effektivitätsargument	236
a) Überredung als dem Zwang an Wirksamkeit stets überlegenes Machtmittel.....	236
b) Zur Möglichkeit einer allgemeinverbindlichen Beurteilung der Effektivität	237
3) Das Ethikargument	238
a) Zwang als im Widerspruch zur sittlichen Integrität Gottes stehend.....	238
b) Zur Frage der moralischen Qualität von Zwangsausübung	239
c) Zur moralischen Qualität nicht frei gewählter Machtmittel.....	241
4) Das Kohärenzargument	242
a) Bessere Vereinbarkeit der Allmacht und Güte Gottes mit dem Leiden?	243
b) Gottes Verantwortung bezüglich der Welturheberschaft	248
c) Eschatologische Konsequenzen: Die Prozesstheodizee – nur ein Pyrrhussieg?	251
5) Die Infragestellung der Vereinbarkeit der vorgebrachten Argumente	251
V. Kritische Bewertung des prozesstheologischen Ansatzes	256
1) Problematische Aspekte des prozesstheologischen Ansatzes	256
2) Weiterführende Gedanken des prozesstheologischen Allmachtsverständnisses	257
E. VERSUCH EINER NEUFASSUNG VON ALLMACHT VOM ANSELM'SCHEN GOTTESBEGRIFF HER.....	261
I. Allmacht als Macht, über die hinaus eine größere nicht gedacht werden kann.....	263
1) Zur qualitativen Unähnlichkeit von geschöpflicher und göttlicher Macht	263
2) Allmacht als unüberbietbare Vereinigung von kohärenten, Größe verleihenden Fähigkeiten.....	265
3) Zur näheren Kennzeichnung Größe verleihender Fähigkeiten.....	270
II. Zur Kompatibilität der Interpretation mit ihren Kontexten	274
1) Die Herleitbarkeit der Neuinterpretation aus dem Zusammenspiel der Wesensvollkommenheiten Gottes.....	274
2) Die Vereinbarkeit der Interpretation mit dem biblischen Allmachtsverständnis.....	277

III. Die Fähigkeit zur Freisetzung aus Liebe als primäre Größe	
verleihende Fähigkeit	282
1) Gottes Allmacht als ermöglichender Grund menschlicher Freiheit.....	282
2) Zur Frage nach dem Modus der Freiheitsgewährung	284
IV. Das Steinparadox und das Paradox der Allmacht in neuer Perspektive.....	287
1) Das Steinparadox	287
2) Das Paradox der Allmacht	289
V. Trinitarische Perspektivierung der Rede von Gottes freisetzender	
Allmacht	293
1) Die schöpferisch-freiheitsstiftende Allmacht des Vaters.....	293
2) Die Gestaltwerdung der freisetzenden Zuwendung Gottes im Logos	295
3) Die neue Lebensmöglichkeiten eröffnende Macht des Heiligen Geistes.....	297
F. ZUSAMMENFASSUNG UND AUSBLICK.....	299
G. LITERATURVERZEICHNIS.....	304
H. PERSONENREGISTER.....	324